

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 54 (1975)
Heft: 2

Artikel: "Die Finanzierung des Wohnungsbaues..."
Autor: Nauer, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nächste Nummer in einem Bett, wo es nicht mal Wäsche gab, einfach auf der Matratze. Wie oft habe ich das erlebt . . .»

Erst das Offenlegen der damaligen Wohnverhältnisse mit Hilfe der Statistik und vor allem das langsame, aber stetige Erstarren der Arbeiterbewegung schufen dann nach der Jahrhundertwende die Voraussetzungen für die Selbsthilfe im Wohnungsbau. Dazu kam ein Meinungswandel in der Arbeiterbewegung selbst. Hans Handschin hält dazu fest: «Massgebend für diesen Stimmungswandel war das Aufkommen der sogenannten revisionistischen Richtung und der von ihr vertretenen Dreisäulentheorie, die besagt, dass nicht die politische Aktion allein zum sichersten Ziele führe, dass vielmehr die Befreiung der Arbeiterklasse am besten durch eine gleichzeitige Förderung der politischen Arbeiterbewegung, der Gewerkschaften und der Genossenschaften, und zwar unter diesen insbesondere der Konsumgenossenschaften, zu erreichen sei.» Denn Baugenossenschaften hatte es beim Aufkommen der Dreisäulentheorie noch keine gegeben, wohl aber Produktionsgenossenschaften, und die waren damals die Domäne der Marxisten. Dank diesen theoretischen und praktischen Voraussetzungen konnte dann im Jahre 1900 wiederum in Basel die erste wirklich gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet werden.

(Fortsetzung folgt)

Die Finanzierung des Wohnungsbaues erfolgt doch in erster Linie über Spargelder und Obligationen. Von wem aber werden die Spargelder und Obligationen zusammengetragen? Doch wiederum von den Mietern, ja ausgesprochen von den kleinen Leuten. Diese haben es dann einfach hinzunehmen, dass ihnen einerseits die Inflation ihre Spareinlagen fortlaufend entwertet, andererseits diese Entwertung zu den in den letzten Jahren ständig zunehmenden, übermässigen, ja missbräuchlichen Profiten für den Haus- und Grundbesitz umfunktioniert wird. Überspitzt ausgedrückt: Der Sparer und Mieter finanziert seine Ausbeutung selbst. Einer Minderheit von Sachwertbegünstigten steht dauernd eine grosse Mehrheit von Verlierenden gegenüber. Bei keinem anderen Gut manifestiert sich die Wehrlosigkeit der Besitzlosen derart drastisch wie auf dem Gebiete des Wohnungssektors.

Otto Nauer im Nationalrat